



Xpert.press



Walter Kriha  
Roland Schmitz

# Sichere Systeme

 Springer

**Xpert.press**

Die Reihe **Xpert.press** vermittelt Professionals  
in den Bereichen Softwareentwicklung,  
Internettechnologie und IT-Management aktuell  
und kompetent relevantes Fachwissen über  
Technologien und Produkte zur Entwicklung  
und Anwendung moderner Informationstechnologien.

Walter Kriha · Roland Schmitz

# Sichere Systeme

Konzepte, Architekturen und Frameworks



Springer

Prof. Dr. Walter Kriha  
Hochschule der Medien  
Nobelstraße 10  
70569 Stuttgart  
kriha@hdm-stuttgart.de

Prof. Dr. Roland Schmitz  
Hochschule der Medien  
Nobelstraße 10  
70569 Stuttgart  
schmitz@hdm-stuttgart.de

ISBN 978-3-540-78958-1

e-ISBN 978-3-540-78959-8

DOI 10.1007/978-3-540-78959-8

Xpert.press ISSN 1439-5428

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Springer-Verlag Berlin Heidelberg

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zu widerhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

*Einbandgestaltung:* KünkelLopka, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem Papier

9 8 7 6 5 4 3 2 1

[springer.de](http://springer.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung und Motivation .....</b>	<b>1</b>
	Literatur .....	9
<b>2</b>	<b>Angriffe.....</b>	<b>11</b>
2.1	Eine Übersicht der Attacken.....	12
2.1.1	Wie lassen sich die Angriffe klassifizieren? .....	12
2.1.2	Eine Übersicht der häufigsten Attacken auf Applikationen .....	13
2.1.3	Lokale Angriffsformen .....	15
2.1.4	Zeitliche Entwicklung der Attacken .....	15
2.2	Die Attacken im Einzelnen .....	18
2.2.1	Externe Attacken auf Applikationslevel .....	18
2.2.2	Lokale Attacken auf Applikationslevel.....	30
2.3	Grundlagen der Input-Validierung .....	38
2.3.1	Abwehr auf der Netzwerkschicht.....	39
2.3.2	Input-/Output-Validierung auf Applicationsebene .....	48
2.3.3	Forms-Validierung.....	50
2.4	Attacken auf Ebene der Semantik.....	61
2.4.1	Die Kunst der Täuschung.....	61
2.4.2	Phishing und Multi-Faktor-Authentisierung .....	63
2.4.3	Soziale Attacken .....	67
2.5	WEB2.0-Techniken und ihre Problematik.....	69
2.5.1	Attacken auf Web2.0 .....	70
2.5.2	Die Techniken hinter Web2.0 .....	72
2.5.3	Spezielle Aspekte der AJAX-Security .....	77
2.6	Zur Psychologie der Verteidigung.....	84
	Literatur .....	88

<b>3</b>	<b>Grundprinzipien des Designs sicherer Systeme .....</b>	91
3.1	Economy of Mechanism (KISS).....	93
3.2	Fail-Safe-Defaults.....	94
3.3	Complete Mediation .....	94
3.4	Open Design: The Design Should Not Be Secret .....	97
3.5	Separation of Privilege .....	98
3.6	Principle of Least Privilege (POLP).....	99
3.7	Least Common Mechanism .....	100
3.8	Psychological Acceptability .....	103
3.9	Zusammenfassung der Prinzipien von Saltzer und Schroeder .....	104
3.10	Principle of Least Authority – POLA .....	105
3.10.1	POLA vs. POLP .....	105
3.10.2	Access Control Lists und Sandboxes .....	108
3.10.3	Capabilities .....	111
3.10.4	Zusammenfassung .....	113
	Literatur .....	114
<b>4</b>	<b>Platform Security.....</b>	115
4.1	Platform Security heute .....	116
4.2	Die „Immutable Laws of Security“: Schadensbegrenzung unmöglich?.....	121
4.3	Sicherheit und Zuverlässigkeit von Betriebssystemen .....	126
4.3.1	Klassische Sicherheitsarchitektur in Betriebssystemen .....	127
4.3.2	Kernel-Architektur: Microkernel vs. monolithischer Kernel .....	130
4.3.3	Die Sicherheit von Plug-In-Architekturen .....	134
4.4	Kapselung durch virtuelle Maschinen .....	139
4.4.1	Sicherheitsumfeld .....	139
4.4.2	Paravirtualisierte VM-Architekturen .....	141
4.4.3	Hybride Systeme im Embedded-Control-Bereich.....	142
4.4.4	Virtualisierung unter Einschluss der Verfügbarkeit: Mainframes .....	143
4.4.5	Grenzen der Sicherheit durch Virtualisierung.....	144
4.5	Softwarebasierte Isolation am Beispiel Singularity .....	145
4.6	Das Least Authority (POLA) Prinzip beim Bau von Systemen .....	151
4.6.1	Additive und subtraktive Rechtezuweisung.....	152
4.6.2	Labeling und Tainting.....	153
4.6.3	Authority Reduction in Vista .....	154
4.6.4	Privilegienanpassung in Betriebssystemen .....	157
4.6.5	Privilegienanpassung in Applikationen.....	159

4.7	Die Sicherheit von Servern.....	160
4.7.1	Grundkonzepte der Serversicherheit.....	161
4.7.2	Sicherheitsrelevante Architekturmerkmale von Servern .....	165
4.7.3	Absicherung von Servern am Beispiel des OKWS-Web-Servers .....	169
4.8	Administration.....	174
4.8.1	Race Conditions .....	175
4.8.2	SU – verschiedene Implementationen.....	175
4.8.3	Installation .....	179
	Literatur .....	180
<b>5</b>	<b>Java Sprach- und Plattformsicherheit .....</b>	<b>183</b>
5.1	Die Evolution der Java-Sicherheit.....	184
5.2	Sprachbasierte Sicherheit .....	187
5.2.1	Memory Protection und Typsicherheit.....	187
5.2.2	Erweiterungen und Ableitungen von Klassen.....	193
5.3	Access Control Policies und ihre Implementation.....	195
5.3.1	Grundlegende Aspekte von Policies .....	195
5.3.2	Java Code Access Security .....	198
5.3.3	Codebasierte Policies .....	203
5.3.4	Userbasierte Policies mit JAAS .....	207
5.3.5	Alternative Methoden der Zugriffskontrolle.....	217
5.4	Designaspekte der Umstellung auf Java 2 Security.....	218
5.5	Code Security für Enterprise-Applikationen .....	223
	Literatur .....	226
<b>6</b>	<b>Enterprise Security .....</b>	<b>229</b>
6.1	Grundlagen von Enterprise Security.....	230
6.1.1	Vom Application Tower zur verteilten Enterprise-Applikation.....	230
6.1.2	Security-Infrastruktur.....	232
6.1.3	Serviceorientierte Architekturen (SOA) .....	234
6.1.4	Eventgetriebene Systeme und Busse.....	235
6.2	Problematik der Ende-zu-Ende-Sicherheit .....	239
6.2.1	Speichern von Passwörtern in Registries .....	240
6.2.2	Nicht-authentisierter Zugriff durch den Suchdienst.....	241
6.2.3	Zugriff durch Patch-Services .....	244
6.2.4	Propagation von Identität, Recht und Aufruf.....	245
6.3	JAVA EE und EJB .....	248
6.3.1	Grundprinzipien sicherer Software in JAVA EE und EJB.....	250
6.3.2	JAVA-EE-Applikationsinterfaces und ihre Verwendung.....	251
6.3.3	Rolle, Permission und Ressource.....	253

6.3.4	Delegation und Impersonation .....	256
6.3.5	Rollenbasierte, deklarative Access Control anhand eines Beispiels .....	262
6.3.6	Deklarative und programmatische Zugriffskontrolle .....	272
6.3.7	Annotationen für Sicherheit in Java EE .....	276
6.3.8	Sicherheitsdiskussion der JAVA-EE-Sicherheit .....	277
6.4	Struts.....	278
6.4.1	Authentisierung in Web-Applikationen .....	278
6.4.2	Spezielle Probleme der Front-End-Applikationen .....	288
6.4.3	Authentisierungsobjekte .....	289
6.4.4	Autorisierung .....	290
6.5	Light-weight Container Security: Das Spring Security (Acegi) Framework.....	295
6.5.1	Philosophie.....	295
6.5.2	Grundprinzipien .....	296
6.5.3	Authentisierung.....	297
6.5.4	Das Authentication-Objekt .....	298
6.5.5	Autorisierung .....	299
6.5.6	Diskussion der Spring Security Security.....	302
6.6	Grids .....	303
6.6.1	Grid Security versus Enterprise Security .....	303
6.6.2	Grid Security Standards .....	305
6.6.3	Qualifizierte Delegation durch Proxy-Zertifikate .....	306
6.7	Integration von Conventional-off-the-Shelf (COTS) Applikationen .....	309
	Literatur .....	310
7	<b>Application Server Security .....</b>	313
7.1	Vom Socket-Server zur Container-Architektur .....	314
7.1.1	Authentisierungs-Frameworks .....	315
7.1.2	Concurrency und Multithreading .....	316
7.1.3	Komponentenarchitektur.....	316
7.1.4	Vom Standalone-Server zum Teil eines verteilten Systems .....	319
7.1.5	Server-Cluster .....	319
7.1.6	Anforderungen an die Entwickler .....	320
7.2	Beispielarchitektur eines Applikationsservers.....	320
7.2.1	System Context und Security Context .....	321
7.2.2	Verwaltung von Credentials.....	322
7.2.3	Formen der Authentisierung .....	324
7.2.4	Der Classloader.....	325
7.3	Security-Interfaces zwischen Server und Applikationen .....	328
7.4	Repräsentation von Identität: Die Erstellung eines Subjects .....	331
7.4.1	Grundlegende Szenarien .....	331
7.4.2	Initiale Authentisierung .....	332

7.4.3	Bereits diesem Application-Server bekannter User .....	333
7.4.4	Bereits gegenüber einem Application-Server bekannter User .....	334
7.4.5	Identity Assertion durch vorgelagerte Authentisierung .....	337
7.4.6	Identity Assertion und Delegation .....	339
7.4.7	Standard-Interface für Authorization-Provider: JACC ...	341
7.4.8	Erzeugung von Subjects im Application-Server-Verbund .....	342
7.5	Probleme zwischen JAAS und JAVA EE.....	344
7.6	Absichern von Application-Servern („Hardening“) .....	347
7.6.1	Auslieferungszustand vs. Default-Is-Deny-Prinzip.....	348
7.6.2	Absicherung der Verbindungen .....	349
7.6.3	Absicherung der Ressourcen.....	350
7.6.4	Verwaltung des Runtime-Systems .....	350
7.6.5	Isolation .....	351
7.6.6	Cross-Cell-Trust.....	353
7.6.7	Code Access Control in Application-Servern .....	354
7.6.8	„Fully Trusted“ .NET .....	355
7.6.9	Isolierende VMs und Application-Server: SAP .....	356
7.6.10	User Identity Propagation zu Datenbanken.....	358
7.7	Zusammenfassung .....	361
	Literatur .....	362
<b>8</b>	<b>Sichere Multi-Vendor Komponentensysteme.....</b>	<b>363</b>
8.1	Dynamische Services und ihre Isolation in OSGI .....	364
8.1.1	Anwendungsbeispiele in Heimnetzwerken .....	365
8.1.2	Namespaces durch Classloader-Architektur .....	366
8.1.3	Trusted Code und Rechtezuweisung.....	369
8.2	Sichere Transaktionen mit FINREAD .....	370
8.2.1	Benutzung .....	371
8.2.2	Bedrohungsmodell .....	372
8.2.3	FINREAD-Architektur .....	374
8.2.4	Trust- und Key-Management .....	376
8.2.5	Softwareumgebung zur Isolation .....	380
	Literatur .....	383
<b>9</b>	<b>Web-Services und objektbasierte Sicherheit.....</b>	<b>385</b>
9.1	Modelle sicherer Kollaboration .....	386
9.1.1	Fallstudie: E-Voting .....	388
9.1.2	Grenzen der kanalbasierten Sicherheit.....	390
9.2	Objektbasierte Sicherheit.....	390
9.2.1	XML-Signaturen .....	391
9.2.2	XML-Verschlüsselung .....	392
9.2.3	Interoperabilität.....	394

9.3	SOAP Security.....	396
9.3.1	WS-Security.....	396
9.3.2	Security Token Issuer (STI).....	398
9.3.3	WS-Trust-Szenarien.....	401
9.3.4	Autoritäten und Aussagen.....	403
9.3.5	Bedrohungen und Risiken.....	406
9.3.6	Einbindung in Applikationen.....	407
9.3.7	Web-Services über REST .....	407
9.4	SOA-Security .....	411
	Literatur .....	413
<b>10</b>	<b>Sichere Software: Mechanismen und Konstruktionsprinzipien .....</b>	<b>415</b>
10.1	Rahmenbedingungen sicherer Software .....	417
10.1.1	Die Macht des Faktischen.....	417
10.1.2	Die Frage der Verantwortung .....	418
10.2	Grundlegende Mechanismen sicherer Software .....	419
10.2.1	Filter.....	419
10.2.2	Isolation .....	420
10.2.3	Hierarchische Modi.....	421
10.2.4	Identitäts- vs. autoritätsbasierte Zugriffskontrolle .....	423
10.2.5	Kanalbasierte Sicherheit vs. objektbasierte Sicherheit....	425
10.2.6	Capabilities .....	426
10.2.7	Schlüssel .....	427
10.2.8	Zugriffskontrolle in lokalen und verteilten Systemen.....	428
10.2.9	Infrastruktur vs. Application Level Security.....	429
10.2.10	Front-End vs. Back-End Security .....	430
10.2.11	Föderation .....	431
10.2.12	Basismechanismen der Zugriffskontrolle .....	431
10.3	Sicherheit und Softwarearchitektur .....	432
10.3.1	Perspektiven auf Software .....	432
10.3.2	Zur Bestimmung der Gefährlichkeit .....	433
10.3.3	Mikro-Architektur.....	434
10.3.4	Klassen, Objekte und Referenzen .....	436
10.3.5	Funktionaler Ansatz .....	440
10.3.6	Closures .....	442
10.3.7	Tainting .....	444
10.3.8	Object Capabilities.....	445
10.3.9	Sicherheitsbausteine.....	448
10.3.10	Makro-Architektur .....	453
10.3.11	Design Patterns für sichere Software .....	458
10.4	Concurrency .....	462
10.5	Gegenkräfte .....	473
10.5.1	Nachträgliches Eindämmen .....	474
10.5.2	Globale Navigation .....	474
10.5.3	Globale Namespaces.....	474

10.5.4	Alias-Definitionen .....	475
10.5.5	Degeneration von Architektur.....	475
10.5.6	Ambige Interfaces.....	476
10.5.7	Paarweise Methoden mit State.....	476
10.5.8	State halten.....	476
10.5.9	Überaggregation .....	477
10.6	Sicherheit der Applikation.....	477
10.7	Sind Sicherheit und Nebenläufigkeit „Aspekte“?.....	481
	Literatur .....	483
<b>11</b>	<b>Fehleranalyse.....</b>	<b>485</b>
11.1	Fehleranalyse als didaktisches Prinzip .....	485
11.2	Fehleranalyse als theoretisches Prinzip .....	486
11.3	Datenbasis und Hypothesenbildung .....	487
11.4	Die Fehler im Einzelnen .....	489
11.4.1	MFSA 2005-44: Privilege escalation via non-DOM property overrides .....	489
11.4.2	MFSA 2005-43 „Wrapped“ JavaScript: URLs bypass security checks.....	492
11.4.3	MFSA 2005-33 JavaScript „lambda“ replace exposes memory contents.....	493
11.4.4	MFSA 2005-34 PLUGINSPAGE privileged javascript execution .....	494
11.4.5	MFSA 2005-36: Cross-site scripting through global scope pollution .....	495
11.4.6	MFSA 2005-37: Code execution through JavaScript: Favicons .....	496
11.4.7	MFSA 2005-38 Search plug-in cross-site scripting .....	497
11.4.8	MFSA 2005-31/39 Arbitrary code execution from Firefox sidebar panel I + II .....	498
11.4.9	MFSA 2005-28: Unsafe /tmp/plugtmp directory exploitable to erase user’s files .....	499
11.4.10	MFSA 2005-25: Image drag and drop executable spoofing .....	500
11.4.11	MFSA 2005-24: http auth prompt tab spoofing .....	501
11.5	Klassifikation der Schwachstellen im Mozilla-Firefox-Browser...	502
11.5.1	Übersicht.....	503
11.5.2	Fehlermuster .....	503
11.6	Browserarchitektur und Sicherheitskonzepte .....	504
11.6.1	Was ist ein Browser? .....	504
11.6.2	Gibt es ungefährlichen Input? .....	505
11.6.3	Symbolische Referenzen.....	507
11.6.4	Hobbles und Patches – JavaScript im Netscape-Browser.....	507
11.6.5	Sicherheitskonzept des Browsers.....	510

11.6.6	Data-Tainting .....	514
11.6.7	Eine alternative Architektur .....	516
Literatur .....		517
<b>12</b>	<b>Browsersicherheit durch Object Capabilities .....</b>	<b>519</b>
12.1	Beschreibung des Experiments .....	520
12.2	Architektur, Design und Implementation der Lösung .....	522
12.2.1	Makro-Architektur .....	522
12.2.2	Komponenten und Applikation .....	523
12.2.3	Taming und Capability Architecture .....	526
12.2.4	HTML .....	527
12.3	Sicherheitsanalyse .....	528
Literatur .....		531
<b>13</b>	<b>Security und Usability .....</b>	<b>533</b>
13.1	Zum Verhältnis von Usability und Security .....	534
13.2	Lokale vs. fremdvermittelte Sicherheit .....	536
13.2.1	Praktisches Key-Management .....	537
13.2.2	Namen und ihre eindeutige Verwendung .....	540
13.2.3	Rechte und Eigentum .....	543
13.2.4	Discretionary vs. Mandatory – über Eigentum und Verfügung .....	544
13.2.5	Bequemlichkeit vs. Sicherheit – der richtige Gegensatz? .....	545
13.2.6	Erkennen und Ausführen von Intentionen .....	547
13.2.7	Psychologische Voraussetzungen der User-Interaktion .....	548
13.2.8	Messen von Intention – Verständnisprüfung .....	554
13.2.9	Autorität aus Designation .....	556
13.2.10	Sichere User-Interfaces .....	557
13.2.11	Herstellen eines Trusted Path .....	558
13.2.12	Web2.0 und die Frage der Nutzerintention .....	560
Literatur .....		561
<b>14</b>	<b>Bestimmung der Sicherheit durch formale Ansätze .....</b>	<b>563</b>
14.1	Zur Frage der Entscheidbarkeit von Sicherheit .....	564
14.1.1	Die Access Control Matrix .....	564
14.1.2	Capabilities modelliert durch Take/Grant-Systeme .....	568
14.1.3	Differenzierung des Take/Grant-Ansatzes .....	574
14.2	Der Scoll-Ansatz in der Sicherheitsanalyse (Fred Spiessens) .....	580
14.2.1	Das Confused-Deputy-Problem .....	580
14.2.2	Kernkonzepte der Sicherheitsanalyse .....	582
14.2.3	KBM: Konservative Modelle für Systeme interagierender Entitäten .....	586

14.2.4	Scoll: Eine Sprache, um Sicherheitsprobleme auszudrücken .....	592
14.2.5	Die Analyse des Confused Deputy mit Scollar .....	596
14.3	Prüfung Operationaler Umgebungen .....	602
14.3.1	Modellierung und Generierung .....	605
14.3.2	Model-Checking von Sicherheitsprotokollen .....	607
14.3.3	Modell-getriebenes Security-Engineering .....	607
14.3.4	Lernen und Testen .....	609
14.3.5	Beweisbare Plattformsicherheit .....	609
	Literatur .....	613
<b>15</b>	<b>Schlussbetrachtungen .....</b>	<b>615</b>
15.1	Security vs. Safety .....	615
15.2	Security vs. Usability .....	616
15.3	Mehr Sicherheit durch Einschränkung der Nutzer? .....	618
15.4	Prozessorientierte Security .....	618
15.5	Modellbasierte, integrierte Security .....	619
15.6	Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit .....	620
	Literatur .....	621
	<b>Index .....</b>	<b>623</b>

# Kapitel 1

## Einführung und Motivation

Warum wird so viel unsichere Software entwickelt? In dem Buch „Internet-Security aus Software-Sicht – Grundlagen“ [KS] haben wir vor allem die Mängel in der Wahrnehmung von Sicherheitsproblemen betont und versucht, diese Wahrnehmung anhand von Fallbeispielen und Sicherheitsanalysen zu stärken. Gleichzeitig wurden dort die sicherheitstechnischen Grundbausteine, Protokolle und Dienste in einer solchen Form vorgestellt, dass sie für praktisch tätige Entwickler, Architekten und Infrastrukturspezialisten verständlich und nutzbar sind.

Mit der verbesserten Wahrnehmung von Sicherheitsproblemen und Grundkenntnissen in Kryptografie allein ist es jedoch nicht getan. Wie sichert man eigentlich konkret eine Server-Applikation für das Internet ab? Gemeint sind hier nicht mehr Infrastrukturmaßnahmen, welche die Angriffsfläche innerhalb der DMZ verkleinern, sondern die Serversoftware selbst und die Plattform, auf der sie läuft. Welche Strategien und Mechanismen müssen wir einsetzen, damit unsere Software die Businessmodelle erfüllt, sodass nur autorisierte Personen Zugriff erhalten? Das Wissen über die Strategien ist in den Köpfen erfahrener Systemarchitekten enthalten, oder in den Vorschriften zur Softwareentwicklung mancher Konzerne und nicht zuletzt in einzelnen wissenschaftlichen Papieren z. B. über den Bau sicherer Web-Server. Eine Aufgabe dieses Buches ist es, dieses Wissen zusammenzutragen, zu diskutieren, die jeweiligen Grenzen der Strategien aufzuzeigen und somit für die Entwickler nutzbar zu machen.

Heute entsteht Software meist auf der Basis von Frameworks, die bereits Sicherheitstechniken z. B. für die Autorisierung von Zugriffen eingebaut haben und deren Verständnis essenziell für den Bau sicherer Systeme ist. Dies betrifft Applikationsentwickler wie Systemingenieure. Die letzteren verwenden ebenfalls Frameworks, um Applikationen mit der jeweiligen Firmeninfrastruktur zu verbinden. Somit entstehen diffizile Abhängigkeiten zwischen Infrastruktur und Applikationen. Dieser Band hat daher als einen weiteren Schwerpunkt, die Absicherung von Enterprise-Software durch Frameworks wie z. B. EJB, JAAS etc. zu erklären.

Das Buch bleibt aber nicht bei der Betrachtung einzelner Teile von Sicherheitstechniken stehen, sondern versucht das Gesamtsystem zu betrachten. Ein Gesamt-